

Begugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten erschienenen Nachdrücken abgezollt vierzigsttel. A 4.30.— postmäßige Abholung bis zum 1. August 1.50.— Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzigsttel. A 6.— für die übrigen Länder fünfzigsttel.

Redaction und Expedition:

Johann-Seite 8.

Beilage 150 und 222.

Filiale Redaktion:

Umwelt-Blatt, Baudirekt, Universitätsstr. 8,
2. Etage, Aufzugsstr. 14, u. 2. Stockg. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Schlesienstr. 6.

Geschäftsstr. 1 Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Steglitzgasse 118.

Geschäftsstr. 1 Nr. VI Rr. 5500.

Nr. 492.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 27. September 1902.

Anzeigen-Preis

die gesetzliche Zeitzone 25 A.

Reklame unter dem Redaktionstitel
(4 geplante) 75 A, vor dem Sammelnotiz-
titel (4 geplante) 50 A.

Tabellarischer und Klassenzettel aufzuschreiben
höher. — Schätzchen für Nachstellungen und
Übersetzungen 25 A (vgl. Preis).

Extra-Beilagen (rechts), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Verleihförderung
A 50.—, mit Verleihförderung A 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:

Ueber-Mitglieder: Vermittlung 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Anzeigen sind bis zu den Expeditions-
tagen zu richten.

Die Expedition ist Wochentag ununterbrochen

geöffnet von 10 bis 12 Uhr 7 Uhr.

Druck und Verlag von C. Voigt in Leipzig.

96. Jahrgang.

Englisch-französische Gegensätze in Siam.

Die Landung englisch-französischer Truppen in Siam und die Kommentare der französischen Presse dazu haben die Begegnung in den Vorbergen des politischen Interesses gerichtet, die zwischen England und Frankreich in Siam trotz des Vertrages vom 15. Januar 1895 bestehen. Dieser Vertrag sieht sich aus vier Artikeln zusammen. Artikel 1 bestimmt die Begegnung, Frieden und Sicherheit, in welche keine der beiden Mächte ohne die Zustimmung der anderen bewaffnete Kräfte entsenden darf, und verpflichtet außerdem jede der zwei Mächte, die andere an den Privilegien teilnehmen zu lassen, deren Leistung in Siam seinesfalls wird. Artikel 2 bestimmt die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des Königreiches Siam. Artikel 3 umschreibt die Grenze der Besitzungen oder der Interessensphären Frankreichs und Großbritanniens. Artikel 4 legt fest, daß die Privilegien und Handelsvereinbarungen, die eine der beiden Mächte in den chinesischen Provinzen Yunnan und Szechuan erwirkt, auch der anderen zu Gute kommen sollen.

Es entsprach nicht dem Geiste dieses Vertrages, wenn Frankreich es darauf anlegte, dem Königreich Siam innere Schwierigkeiten zu bereiten. Die französischen Presse, die in Siam ansässig, spielen in dieser Richtung durch die Verbreitung derselben Forderungen eine Rolle, nicht minder die französischen Handelsausländer, deren Wirklichkeit einem Krebsbrand in Siam, der Siamesischen Wirtschaft, den Boden diente. Französische Presse riefen auch den Gründungsabschnitt hervor, der im Juli dieses Jahres dazu führte, daß Frankreich 20 Mann und 5 Geschütze in Chantaburi landete. Es kann nicht widerstehen, daß Siam den französischen Dreitriben gegenüber Anteilnahme an England suchte. Freilich wurde die von England gewährte Unterstützung in dem Maße mehr, in dem der indostanische Krieg sich in die Länge zog. Jetzt aber, nach dem Friedensschluß, zeigt sich folglich, daß die englische Gegenwirkung gegen die französischen Umtriebe in Siam lebhafte einzog. Es ist bestreitend, daß der Pariser "Tempo" darüber sagt, daß französisches Siam in Paris teilte noch jeder Verhandlung über die vorhandenen Differenzen nach London, um sich dort Verhandlungen gegenübertreten zu lassen. Wie jedoch in Paris trotz langer Auseinandersetzung in Siam England gegenüber einzuleben, verzögert auf das deutlichste ein Artikel des "Journal des Débats". Das genannte Pariser Blatt schlägt nämlich, wie schon gewidmet wurde, die Herbeiführung einer gemeinsamen Kontrolle über Siam durch Frankreich und England vor und sucht England für seinen Vorschlag durch das Ausmaßen der Gefahr zu bestimmen, es könnte eine dritte Macht die ausdrücklichste in Siam werden. Merkwürdigster Weise spricht das "Journal des Débats" in ersten Anzeichen einer absolutistischen Macht, die eine solche Rolle übernehmen könnte, und sucht die europäische Solidarität gegen die zur Zeit noch herrschenden europäischen Absolutisten auszuzeigen.

Die Herbeiführung einer englisch-französischen "Gemeinschaft" über Siam ist jedoch gegenwärtig ohne Zweifel eine recht schwierige Sache. Die Folge eines derartigen Schrittes würde unter allen Umständen eine Verstärkung der Position Frankreichs in Siam sein. Dergleichen liegt leichtverständlich nicht im englischen Interesse, und England wird bedauern müssen, was in der gebrochenen Richtung den Franzosen zum Vortheile sei-

reichte. England muß diesen Standpunkt um so nachdrücklicher wahren, seitdem der französisch-russische Einfluß auch für Thailand in Frage kommt.

Auch andere Mächte werden diplomatisch nicht still liegen, wenn es gilt, den französischen Wünschen in Siam zu begegnen. Was Deutschland anlangt, so ist sein Einfluss in Siam weniger durch die Politik, als durch Culaturarbeit begründet worden. In letzterer Beziehung aber fallen die deutschen Interessen in Siam schwer genauso in die Waagschale. Es ist mir darum erinnert, daß die Deutsche Bank-Singapore seit einiger Zeit in deutsche Hände übergegangen ist, daß die siamesische Post und Telegraphie unter deutscher Leitung steht, daß an der siamesischen Eisenbahn Deutsche hervorragende Positionen innehaben. Deutlich sind die Vereinigten Staaten durch sehr zahlreiche wohlhabende Millionäre in feuerwehrmäßigen Umfang in Siam vertreten. English kommt Japans Einfluß mehr und mehr zur Gelung. Das Russland im Süden von Siam eine Ablenkung erwerben möchte, ist in der Presse von verschiedenen Seiten berichtet worden. Auch im Hindernis hierauf hat England sein Interesse an einer Stärkung des Position des Verbündeten Anglands in Siam. Deutschland, Japan und die Vereinigten Staaten aber müssen natürlicherweise darauf bedacht sein, in Siam politische Konstellationen fernzuhalten, die zu einer Verschärfung des Grundlagen der "offenen Thür" führen könnten.

Es entsprach nicht dem Geiste dieses Vertrages, wenn

Frankreich es darauf anlegte, dem Königreich Siam innere Schwierigkeiten zu bereiten. Die französischen Presse, die in Siam ansässig, spielen in dieser Richtung durch die Verbreitung derselben Forderungen eine Rolle, nicht minder die französischen Handelsausländer, deren Wirklichkeit einem Krebsbrand in Siam, der Siamesischen Wirtschaft, den Boden diente. Französische Presse riefen auch den Gründungsabschnitt hervor, der im Juli dieses Jahres dazu führte, daß Frankreich 20 Mann und 5 Geschütze in Chantaburi landete. Es kann nicht widerstehen, daß Siam den französischen Dreitriben gegenüber Anteilnahme an England suchte. Freilich wurde die von England gewährte Unterstützung in dem Maße mehr, in dem der indostanische Krieg sich in die Länge zog. Jetzt aber, nach dem Friedensschluß, zeigt sich folglich, daß die englische Gegenwirkung gegen die französischen Umtriebe in Siam lebhafte einzog. Es ist bestreitend, daß der Pariser "Tempo" darüber sagt, daß französisches Siam in Paris teilte noch jeder Verhandlung über die vorhandenen Differenzen nach London, um sich dort Verhandlungen gegenübertreten zu lassen. Wie jedoch in Paris trotz langer Auseinandersetzung in Siam England gegenüber einzuleben, verzögert auf das deutlichste ein Artikel des "Journal des Débats". Das genannte Pariser Blatt schlägt nämlich, wie schon gewidmet wurde, die Herbeiführung einer gemeinsamen Kontrolle über Siam durch Frankreich und England vor und sucht England für seinen Vorschlag durch das Ausmaßen der Gefahr zu bestimmen, es könnte eine dritte Macht die ausdrücklichste in Siam werden. Merkwürdigster Weise spricht das "Journal des Débats" in ersten Anzeichen einer absolutistischen Macht, die eine solche Rolle übernehmen könnte, und sucht die europäische Solidarität gegen die zur Zeit noch herrschenden europäischen Absolutisten auszuzeigen.

Die Herbeiführung einer englisch-französischen "Gemeinschaft" über Siam ist jedoch gegenwärtig ohne Zweifel eine recht schwierige Sache. Die Folge eines derartigen Schrittes würde unter allen Umständen eine Verstärkung der Position Frankreichs in Siam sein. Dergleichen liegt leichtverständlich nicht im englischen Interesse, und England wird bedauern müssen, was in der gebrochenen Richtung den Franzosen zum Vortheile sei-

reichte. England muß diesen Standpunkt um so nachdrücklicher wahren, seitdem der französischen Wettbewerbe in Siam müssen die Franzosen sich darüber klar sein, daß Japan der Verbündete Englands ist.

Deutsches Reich.

+ Berlin, 26. September. (Ein national-socialistischer

Angriff auf den Abgeordneten Bäffermann.)

Die national-socialistische "Hilfe" zieht in ihrer letzten

Nummer einen eigenartigen Angriff auf den Abgeordneten Bäffermann. Das national-socialistische Organ hat

nämlich Anstoß davon genommen, daß der Verband der

nationalsozialistischen Jugendvereine vor Kurzem den Ab-

geordneten Bäffermann „als einen Helden“ feierte.

Das war nach der Ansicht der "Hilfe" unverzeihlich,

denn die „ungläubliche“ jüdisch-antikatholische "Hilfe"

ganz Altpreußen Bäffermann's aber gebe auf Biedermeier-

und Stärkung des katholischen Einflusses hinaus.

Bäffermann, der Nachfolger Bennewitz', schreibt der "Hilfe"

wörtlich, „ist in Wirklichkeit ein Schleppenträger der Nachfolger Windhorsts“ geworden. Was das die nationalsozialistische Jugend wissen und leben zu machen, be-

gründet die "Hilfe" ihre Charakteristik Bäffermann's als

Schleppenträger des Nachfolgers Windhorsts für bläßig

mit dem Vorleser.

Das Land der Nationalsozialisten und das Centrum in der

Wannheimer Stadtpolitik ist ohne Bäffermann's Guillermo-

am möglich, was im Nebeligen es über Einstehen für den Zolltarif bei Regierung bei heutiger Sache ein Eintreten für lange

dauernde Centrumsherrschaft in Deutschland.“

Ob die Wannheimer Stadtpolitik von der Zustimmung des

Abgeordneten Bäffermann abhängt, ist uns nicht bekannt.

Wer selbst wenn dem so wäre, würde der Abgeordnete Bäffermann deshalb noch lange nicht zum Schleppenträger des Nachfolgers Windhorsts. Denn bei der Beurteilung der

communalpolitischen Tätigkeit darf nicht übersehen werden, welche dritte Partei in Frage kommt. Das diese

dritte Partei in Wannheim die Sozialdemokratie ist, wird der "Hilfe" nicht verborgen bleiben sein.

Was aber den Humanismus auf die Zolltarifpolitik des Abgeordneten Bäffermann anlangt, so überzeugt die "Hilfe", daß

die Centrumspartei den Zolltarif der Regierung befürwortet.

Wie kann da behauptet werden, daß ein Politiker, der für

den Zolltarif der Regierung eintritt, für langwierige

Centrumsherrschaft eintritte? Bei solcher Beurteilung wird

sich die nationalsozialistische Jugend von der "Hilfe" mehr wissend noch jedoch machen lassen. Doch aber wird sich die national-

sozialistische Jugend mit erhöhtem Interesse der Frage zuwenden,

welche Stellung denn die Nationalsozialisten gegenüber

dem Zolltarif einnehmen. Nun aber drei Tage ist

es her, daß einer der national-socialistischen Führer, Pastor Dr. Köpcke, einem Beitrag zur Beantwortung dieser

Frage lieferte, indem er zu Köln in öffentlicher

Veranstaltung laut der "Kölnerischen Volkszeitung" er-

klärte, daß er ein Freund des Centrums sei,

aber noch nicht in die Lage gekommen sei, sie gegenüber das

Centrum keine Stimme abzugeben. Dieseke Gewandtheit

der Centrum hat der Vorleser auf den Punkt

gebracht. Es kann vorausgeschaut werden, daß der gesamte

deutsche Schriftsteller und Journalist die "Hilfe" nicht

verstehen wird, so gut es geht, durch Verdeppung der

Schulen, Anlage eines zweiten Eisenbahns, elektrische

Stadtverkehr (jetzt 1898), Vergleichung der Höfe und

Verordnungen u. s. w. unter den letzten ist

besonders die Kanalisation der Gewerbe-Landschaft

von Bonn vorbildlich. An einem 100 m langen Quai sind

12 Koblenzächen hergestellt, mittels deren im Tage 5000

Ton-Rohre verladen werden können. Der elektrische

Schleppverkehr, der in Deutschland am Tiefenwalde zum

ersten Male dauernd und in größerem Maßstab eingeführt

wordet, hat sich in Frankreich recht gut bewährt. Die französischen besser ein als wir Deutschen — oder doch ein großer

aufschlagender Theil der Deutschen —, wie großen Vor-

reisungen nicht gemacht werden.

Die Wannheimer Bürgermeister gewohnt hat. Nach der Wiede-

roperation hält die Renaissance in Münster ihren Einzug,

und auch das Rococo hat angenehme Momente hinter-

lassen. Unter diesen Privathäusern sind besonders die ehr-

würdigen Zinshäuser des westfälischen Adels bewertens-

wert. „Summa regium der Macht und Herrlichkeit ver-

gangener Jahrhunderte, bei denen das Gras auf den Vor-

plätzen, der Ast an den ehemals vergoldeten Spiegeln der

Eisenkübeln verwandt wurden, der gesetzliche Widerstand

oder der Gildenrat die ersten alten Höfe ist.

Heute ist es eine rothe Ziegelstein-Luft, die alte, neu

aus dem Stein der Wanne und des Astens herausgehen.

Damit werden wir in die Zeit jenes verehrten erwähnten

Münsters von Aachenberg geführt, der eine neue Periode

für die Stadt einleitete. Das Schloß entstand, aus der

Gischede wurde ein freundlicher Park, der heutigen

Wälle der alten Stadt fielen, die inneren Gruben füllten

und unter der Positionen entlang ließ jetzt ein Kurfür-

städter, bläßblauer Promenaden durch die alte, neu